

Gedenkveranstaltung

„Vierter Jahrestag des Überfalls Russlands auf die Ukraine“

Liebe Ukrainerinnen und Ukrainer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer unseres Vereins,

wir kommen heute zusammen an einem Tag, den wir uns alle anders gewünscht hätten.

Ein Tag, der uns schmerzlich bewusst macht, dass vor vier Jahren Russland einen barbarischer Angriffskrieg über die Ukraine gebracht hat – ein Krieg, der bis heute unermessliches Leid verursacht und dessen Ende nicht in Sicht ist.

Seit vier Jahren erleben die Menschen in der Ukraine eine Realität, die für uns kaum vorstellbar ist:

- ein mörderischer Kampf an einer rund 1.200 km langen Frontlinie,
- russische Luftangriffe auf ukrainische Städte,
- der tägliche Verlust von Angehörigen,
- Folter und Ermordung von ukrainischen Kriegsgefangenen,
- Verfolgung, Terror und Zwangsmaßnahmen in den von Russland besetzten Gebieten,
- Deportation und ideologische Umerziehung von ukrainischen Kindern durch russische Behörden,
- Zivilisten, die von russischen Drohnen gejagt und getötet werden,
- großflächige Zerstörungen ganzer Dörfer und Städte,
- Millionen Vertriebene und Flüchtlinge.

Zivilisten, Kinder, Alte, Menschen mit Behinderungen, aber auch Hunderttausende Soldatinnen und Soldaten, die ihr Land verteidigen – sie alle zahlen einen unermesslichen Preis.

Auch die vielen Ukrainerinnen und Ukrainer, die hier in Deutschland und in anderen europäischen Ländern Schutz suchen mussten, tragen schwere Lasten: das Zurücklassen ihrer Heimat, ihrer Familien, ihrer beruflichen Identität – und das gleichzeitige Bemühen, in einem fremden Land ein neues Leben aufzubauen. Über 6 Millionen ukrainische Flüchtlinge leben heute in Europa, während weitere Millionen innerhalb des Landes vertrieben sind.

Doch nicht nur Menschen leiden. Auch Tiere und Natur sind Opfer dieses Krieges geworden. So löste beispielsweise alleine die Zerstörung des Kachowka-Staudamms am 6. Juni 2023 eine ökologische Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes aus:

Zehntausende Tiere verendeten, geschützte Biotope wurden vernichtet und ganze Landstriche überflutet oder gleichzeitig ausgetrocknet. Wissenschaftliche Analysen dokumentieren Schäden an hunderttausenden Hektar Lebensraum und eine massive Bedrohung für seltene Arten.

Satellitenbilder zeigen, dass schätzungsweise 40 % der Wälder entlang der Frontlinie beschädigt oder zerstört wurden.

Auch gilt die Ukraine als eines der am stärksten verminten Länder der Welt.

Dies zeigt: Der Krieg Russlands richtet sich auch gegen die Umwelt, gegen die Lebensgrundlagen, gegen die Zukunft.

Energie, Kälte und Überleben

Was das Leid konkret bedeutet, zeigt sich in diesem Winter besonders deutlich.

Versetzen wir uns in die derzeitige Situation wie sie momentan in Kyjiw herrscht: bittere Kälte und ein akuter Blackout.

Was heißt das?

- Es heißt: Wohnungen werden innerhalb von Stunden zu Eiskammern. Heizungen bleiben kalt, Warmwasser fällt aus, Wasserrohre gefrieren und platzen, immobile Menschen sind Gefangene in Hochhäusern, deren Aufzüge nicht mehr funktionieren, der Nahverkehr kommt zum Erliegen - Hunderttausende Menschen sind genau jetzt in dieser Lage. Alleine in Kyjiw sind momentan über 1.000 Häuserblocks ohne Strom und Wärme und es gibt keine Aussicht darauf, dass die Schäden noch vor Ende des Winters behoben werden können.
- Es heißt: Kinder und Familien verbringen Nächte in kalten, dunklen Schutzräumen, weil weder Licht noch Heizung funktionieren. Ein Zustand, der körperlich wie seelisch gefährlich ist.
- Es heißt: Krankenhäuser arbeiten ausschließlich mit Notstrom, Operationen werden verschoben, Rettungsdienste und mobile Notteams verlieren ihre Kommunikationskanäle.

Ein Stromausfall ist nicht nur unbequem.

Ein Blackout im ukrainischen Winter ist lebensbedrohlich.

Energie als Teil der Verteidigung

Doch diese Angriffe zielen nicht nur auf die Zivilbevölkerung.

Eine mangelhafte Stromversorgung schwächt die unmittelbar die Verteidigungsfähigkeit der Ukraine.

Moderne Kriegsführung hängt an Strom:

Luftabwehrsysteme, Drohnenerkennung, Kommunikationsnetze, elektronische Kampfführung – all das braucht stabile Energie.

Mangelhafte Stromversorgung ist eine massive Gefährdung der Verteidigungsfähigkeit und kann zur Niederlage in diesem Krieg führen.

Mit einer beeindruckenden Entschlossenheit haben Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainer ihre Armee in der Vergangenheit mit privaten Spenden unterstützt. Doch angesichts der zerstörten Energieversorgung müssen sie ihr knappes Geld nun oft für Generatoren und Stromspeicher zum eigenen Überleben aufwenden – und das schwächt die ukrainische Armee spürbar.

Energie ist Leben.

Energie ist Schutz.

Energie ist Verteidigung.

Der Angriff auf die Ukraine ist ein Angriff auf Europa

Was aber bedeutet der russische Angriff für uns alle?

Diesen Zusammenhang hat der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck bereits am 24. Februar 2022 in bemerkenswerter Klarheit beschrieben:

Ich zitiere:

„Mit dem von langer Hand geplanten Krieg gegen die Ukraine greift Russland die europäische Sicherheitsordnung insgesamt an, die den Frieden auf unserem Kontinent seit 1990 ermöglicht hat.

Der Angriff Russlands richtet sich gegen unser ureigenstes Selbstverständnis – die freie, offene und selbstbestimmte Gesellschaft. Er richtet sich gegen alle, die für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte stehen.

Putins Russland missachtet das Recht und die Menschenrechte wie einst die Sowjetunion, die die osteuropäischen Staaten unterdrückte

und zu Vasallen machte. Sein Krieg gegen ein friedliches Nachbarland ist auch eine Drohung, die sich an das friedliebende Europa richtet.

Nur mit größerer Einheit, Geschlossenheit und Verteidigungsbereitschaft – gemeinsam mit unseren Partnern und Verbündeten in der Europäischen Union und im NATO-Bündnis – werden wir uns dieser massiven Bedrohung erwehren können.“

Ende des Zitats.

Diese Worte erinnern uns daran: Russlands Krieg richtet sich nicht nur gegen die Ukraine. Die Ukraine ist das erste Ziel – aber nicht das letzte.

Was Putin zerstören will, ist nicht nur die ukrainische Nation, Kultur und Identität. Es ist auch die gesamte europäische Friedensordnung, die Idee demokratischer Selbstbestimmung.

Wenn Russland in der Ukraine siegt, bedeutet das nicht Frieden – es bedeutet ein unsicheres, erpressbares Europa. Ein Europa, in dem Grenzen wieder mit Gewalt verschoben werden könnten. Ein Europa, das seiner Freiheit beraubt wird.

Darum ist der Kampf der Ukraine nicht nur ein nationaler Verteidigungskrieg. Er ist ein europäischer Schutzkampf.

Hybridkrieg gegen Europa – und gegen Deutschland

Russland führt diesen Krieg längst auch unterhalb der militärischen Schwelle gegen Europa – und explizit gegen Deutschland.

Sicherheitsbehörden berichten von täglichen hybriden Angriffen: Sabotageakte, Spionage, Cyberangriffe, Drohnenüberflüge über Kasernen sowie orchestrierte Desinformationskampagnen, die unsere Gesellschaft spalten sollen.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz, Bundeswehr und Innenministerium warnen übereinstimmend, dass Russland versucht,

mit diesen Methoden Deutschland zu destabilisieren: durch gezielte Lügenkampagnen, Angriff auf kritische Infrastruktur, Einflussnahme auf politische Prozesse und das Anheuern sogenannter „Low-Level-Agenten“ für Sabotageakte.

Diese Angriffe haben ein Ziel: uns schwächen, unsere Demokratie zu spalten, unsere Fähigkeit zur Unterstützung der Ukraine zu unterminieren und uns

Darum ist die Unterstützung der Ukraine immer auch ein Akt des Selbstschutzes für Europa.

Dank und Verpflichtung

In dieser Lage schulden wir den Ukrainerinnen und Ukrainern mehr als nur Sympathie.

Wir schulden ihnen Dank – einen Dank, der weit über das hinausgeht, was wir materiell leisten können.

Denn die Ukrainerinnen und Ukrainer verteidigen nicht nur ihre Familien, ihre Häuser, ihre Städte.

Sie verteidigen die Freiheit eines ganzen Kontinents.

Sie sind das Bollwerk, das Russland daran hindert, seinen Angriff weiter Richtung Westen zu tragen.

Und wir – als Politik, als Gesellschaft, als Ehrenamtliche – müssen an ihrer Seite stehen.

Wir als Hilfsverein tun, was wir können: Wir werben um Spenden, sammeln, sortieren, verpacken und transportieren Hilfsgüter.

Wir liefern Generatoren, Powerstations, PV-Anlagen, Holzöfen, medizinische Güter, Winterausrüstung, Möbel zur Einrichtung von Schutzräumen, Kleidung, Computer uvm. – Dinge, die Leben retten, Wärme geben, Kommunikation ermöglichen.

Wir sind ein kleiner Teil eines großen europäischen Kraftaktes.

Aber jeder Beitrag und jeder Euro zählt.

Schluss

Lassen Sie uns heute der Opfer dieses Krieges gedenken. Und lassen Sie uns zugleich ein Versprechen erneuern:

Wir werden nicht müde, der Ukraine beizustehen.

Wir werden nicht nachlassen in unserer Unterstützung.

Wir werden nicht zulassen, dass Gewalt und Terror über Freiheit und Recht triumphieren.

Für die Ukraine. Für Europa. Für die Menschlichkeit.

Slawa Ukrajini!

Vielen Dank.